



KYFFHÄUSER.REGIONALE AKTIONSGRUPPE.



## **Erstellung der Regionalen Entwicklungsstrategie**

Dokumentation des 2. Workshops  
am 14. April 2015, Rathaus Bad Frankenhausen



KYFFHÄUSER.REGIONALE AKTIONSGRUPPE.

Die Kyffhäuserregion:  
lebendig – grün – natürlich



KYFFHÄUSER.REGIONALE AKTIONSGRUPPE.

## Ablaufplan

**17 Uhr**

Begrüßung

*Norbert Enke, Vereinsvorsitzender RAG Kyffhäuser e. V.*

Thematische Einführung

Ziele, Handlungsfelder und Aktionsplan

*Daniela Ott-Wippert, LEG Thüringen*

**ca. 17:30 Uhr bis 19:00 Uhr**

Arbeit in den Arbeitskreisen

- AK „Siedlungsraum/Daseinsvorsorge/Mobilität“ (wie bei Auftaktveranstaltung)  
(Frau Ott-Wippert, grüne Karten)
- AK „Tourismus/Wirtschaft/Umwelt und Natur“  
(Herr Unbehaun, blaue Karten)

*Dokumentation der Ergebnisse wird im Nachgang erarbeitet!*





## Die Regionale Entwicklungsstrategie

### ➤ Gliederung der zu erarbeitenden Regionalen Entwicklungsstrategie (mit Region)

- Stärken und Schwächen, Chancen und Risiken, Bedarfsanalyse
  - Leitbild (andiskutiert)
  
  - Übergeordnete Ziele (Fokus auf LEADER)
  - Handlungsfelder (Start-, Leit- und Kooperationsprojekte)
  - Handlungsfeldziele
  - Aktionsplan (Projekte)
  - (Leitbild)
  
  - Projektauswahlverfahren
  - Monitoring und Evaluierung
  - Finanzplan
- } 2. Workshop
- } 3. Workshop (insb. Fachbeirat)

*Die Gliederungspunkte bauen aufeinander auf; die Strategie ist nachvollziehbar. Die Workshops orientieren sich an dieser Abfolge und knüpfen an den jeweiligen Arbeitsstand an.*

3 2. Workshop, Erstellung der Regionalen Entwicklungsstrategie, 14. April 2015, Bad Frankenhausen



## Die Regionale Entwicklungsstrategie (RES) **Neu!!!!**

- Aktionsraum = Kyffhäuserkreis **ohne** Einschränkung Kernstadt Sondershausen
- außer Sanierungsgebiete, Stadtumbaugebiete (Städtebauförderung) gesamt Landkreis



Aktionsraum Kyffhäuserkreis

4 2. Workshop, Erstellung der Regionalen Entwicklungsstrategie, 14. April 2015, Bad Frankenhausen



**Leitbild**

- formuliert einen Zielzustand, beschreibt eine Vision
- gibt Orientierung nach „innen“
- vermittelt eine Botschaft nach „außen“ (wo für steht eine Organisation?)
- ist der Rahmen für Strategie, Ziele und operatives Handeln
- Leitbild der „alten“ RES

Die Kyffhäuserregion:  
lebendig – grün – natürlich

- Idee für eine neues Leitbild: **Stadt-Land-Leben** (aus Auftaktveranstaltung) ggf. Weiterentwicklung zu **Stadt-Land-Zukunft** (ist breiter) oder **Stadt-Land-Kult** ?



*Arbeitsauftrag an die Arbeitskreise: Ziele und Handlungsfelder identifizieren*

**Beispiel**

Identifizierte Schwäche aus der SWOT  
 Entwicklungsziel  
 Handlungsfeld (Meilensteine - M)  
 Handlungsfeldziele  
 Einzelprojekte (auch Leit-, Start- und  
 Kooperationsprojekte)



unzureichende Barrierefreiheit öffentl. Einr,  
 Ausbau Barrierefreiheit öffentl. Einrichtungen  
 Land.Leben („Etappe“ definieren)  
 5 Projekte bis 2020, 3 bis 2018 umgesetzt (M)  
 Projekt 1, Projekt 2 etc. (Einsatz Förderung)

Aktionsplan nach Jahresscheiben im Nachgang

Hinweis: die Regionale Entwicklungsstrategie wird regelmäßig evaluiert und angepasst!





**Budgetplan Förderung private + öffentl. Projekte und LEADER-Prozess Schätzung in €)**

	2015	2016	2017	2018	2019	2020 ff	gesamt
Projekte	40.000	312.000	312.000	312.000	312.000	587.000	1.875.000 (75%)
Verw.	26.000	104.000	104.000	104.000	104.000	183.000	625.000 (25%)
<b>Gesamt</b>	<b>126.000</b>	<b>416.000</b>	<b>416.000</b>	<b>416.000</b>	<b>416.000</b>	<b>710.000</b>	<b>2.500.000</b>

zum Vergleich alte Förderperiode: 72 Projekte (ohne Revitalisierung und Wegebau),  
ca. 1,6 Mio. € (22.223 €/Projekt)

- Zuschuss zur Kletterhalle ca. 75.000 €
- Zuschuss zum DGH Esperstedt ca. 236.000 €



**Schwerpunkte setzen!**

7

2. Workshop, Erstellung der Regionalen Entwicklungsstrategie, 14. April 2015, Bad Frankenhausen



**Ausrichtung der Förderung**

- Förderung bis zu 75 % für private und öffentliche, einschließlich Kirchen
- Förderquote wird in der RES festgelegt (Workshop am 29.04.2015 in Ebeleben)
- Investive und nicht-investive Maßnahmen, d.h. auch Studien, ggf. Personal
- Förderung von Kleinprojekten (z.B. Vereine, max. 5.000 € förderfähige Kosten)
  
- voraussichtlich: Fördertöpfe Revitalisierung, ländlicher Wegebau und DE zweckgebunden nicht mehr Votierung über Fachbeirat der RAG
- Entlastung, d.h. freie Kapazitäten für Management Vernetzung, AKs
- Förderung Fokus auf innovative LEADER-Projekte, Wegebau und Revitalisierung wenn Bestandteil eines LEADER-Projektes oder besonders bedeutsam

8

2. Workshop, Erstellung der Regionalen Entwicklungsstrategie, 14. April 2015, Bad Frankenhausen





Projekttypen

**Leitprojekte (LP)** Projekte mit strategischer, übergeordneter Ausrichtung („Dach“)

**Startprojekte (SP)** erstes Projekt in einem LP ab 2015 (Budget für 2015 ca. 40.000 €)

**Kooperationsprojekte (KP)** insbesondere überregional

in Vorbereitung

- Hohe Schrecke (RAG SÖM, Verein Hohe Schrecke, Naturstiftung DAVID)
- Radweg Wege in die Steinzeit (RAG SÖM)
- Förderung Vermarktung regionaler Produkte (RAG Südharz und LAG MSH)
- Novalis-Reitweg Bad Tennstedt-Grünigen (RAG UH und LAG MSH)



**Exkurs: Modellvorhaben Land(auf)Schwung  
Innovativ für lebenswerte Räume**

Kyffhäuserkreis möchte sich bewerben und sucht Partner

**Regionale Partnerschaft  
„Netzwerk Land(auf)Schwung“:**

The form is titled 'Regionale Partnerschaft Netzwerk Land(auf)Schwung Kyffhäuserkreis'. It includes a checkbox for 'Ich bin an einer neuen Partnerschaft im Rahmen des Netzwerks Land(auf)Schwung interessiert.' Below this are fields for 'Name, Institution' and 'Telefonnummer'. A section titled 'Ziele des Netzwerkes' contains a paragraph of text explaining the network's goals and objectives.

- *Mitstreiter gesucht*
- *herzliche Bitte: Seien Sie dabei und füllen Sie die ausliegenden Bögen aus!*





**Arbeitskreise**  
**17:30 Uhr bis 19 Uhr**

- AK „Siedlungsraum/Daseinsvorsorge/Mobilität“  
(Fr. Ott-Wippert, **grüne Karten**, **Ratssitzungssaal**)
- AK „Tourismus/Wirtschaft/Umwelt und Natur“  
(Hr. Unbehaun, **blaue Karten**, **kleiner Besprechungsraum**)

**Ausblick**

29. April, 3. Workshop, Rathaus Ebeleben, 14 – 17 Uhr (insb. Fachbeirat)

- Leitbild, Projektauswahlverfahren, Monitoring, Evaluierung, Finanzplan

19. Mai, Mitgliederversammlung

- Beschlussfassung Regionale Entwicklungsstrategie



In den zwei Arbeitskreisen wurden Hauptziele und Unterziele formuliert, um auf mögliche Projekte hinzuarbeiten und ein gemeinsames Leitbild zu finden.

## AK „Siedlungsraum/Daseinsvorsorge/Mobilität“



# AK „Siedlungsraum/Daseinsvorsorge/Mobilität“

## LANDLEBEN

### „HAUPTZIELE“

ANZAHL  
BARRIEREFREIHEIT  
BREITLANDANSTÄRKE  
FÖRDERN

ALLENSTELLUNGS-  
MERKMALE STÄRKEN

FÖRDERUNG VON  
STUDIEN/KONZEPTEN

### DASEINS- VORSORGE

ANSLANKE PFLEGE  
DER SENIOREN  
WOHNORT NAH  
AUSBAU

TAGESPFLEGE  
BETRIEBTES WOHNFELD  
AUSBAU

KITA'S  
SANIERUNG

GESUNDE  
ERNÄHRUNG MIT  
REGIONALEN PRODUKTEN  
IN KITA'S

### DORFLEBEN

BEWAHNUNGSTÄTTEN  
GENERATIONENÜBER-  
GREIFEND

VORBEREITUNG  
INTERDISZIPLINÄRES  
ENGAGEMENT

KOOPERATION ZW.  
- KIRCHEN  
- VERBÄNDE  
- LANDEWIRTSCHAFT

INTEGRATION  
FÖRDERN

KOOPERATION ZW.  
BERUFLICHEM SEKTOR  
IN DORF  
- LANDEWIRTSCHAFT  
- HANDWERK

WICHTIGE  
PROJEKTE  
FÖRDERN

KOOPERATIONEN  
LEITPROJEKT

### „UNTERZIELE“

2 Projekte 2018

2 Projekte 2018-  
2020

### PROJEKTE

ROHNSTEIN  
DORFLEBENSINITIATIVE  
SEITE 18 2015

KIRCHLICHE  
ANSTÄLTER  
IN DORF  
IM 2016

# AK „Siedlungsraum/Daseinsvorsorge/Mobilität“

## „HAUPTZIELE“

WOHNEN

SERVICEMANNEN

BEDARFSGERECHTER  
WOHNRAUM IM  
ORTSKERN  
Bspw. Kirchhof

SCHLECHTE  
BAUSUBSTANZ  
- HISTOR. GEBÄUDE  
- LEERSTÄNDE

BEWERTUNG  
VON  
GRUNDSTÜCKEN DURCH  
ABRISS

PROFILIERUNG  
VON W.F. & R.F.  
ALS  
WOHN STANDORT

BAUSUBSTANZ  
UND  
GRUNDSTÜCKE  
LEITERPROJEKT

## PROJEKTE

KLOSTERGARTEN  
NÜRNBERG 1978

MOBILITÄT

UNTERSÜTZENDE  
MOBILITÄT FÜR  
SENIOREN + JAHRESE  
ALTE

MOBILE DIENSTLEISTUNG  
VERNETZUNG

VERBUNDENE  
ÖPNV MIT  
INDIVIDUALVERKEHR

VERNETZUNG  
VON  
PROJEKTEN

STRUKTURANALYSE  
- FUNKTION  
- STRUKTUR  
- JAHRESE  
ALTE



AK Siedlungsraum/Daseinsvorsorge/Mobilität - Bevölkerung und Daseinsvorsorge

Stärken (Ist)	Schwächen (Ist)
Bevölkerung = Pool für Fachkräfte	Negative Bevölkerungsentwicklung, fortschreitende Überalterung
	Niedrige Bevölkerungsdichte
	Abwanderung junger, gut ausgebildeter Leute (brain drain)
	Erhalt wichtiger Infrastrukturen mittel- und langfristig gefährdet
	Defizite in der med. Versorgung (altersbedingte Schließungen, mangelndes Angebot an Fachärzten)
ehrenamtliches Engagement vorhanden	steigende Zahl Pflegebedürftiger (ambul. + stat.)
teils stark ausgeprägte Nachbarschaftlichkeit und hohe Identifikation mit der Region	unzureichende Barrierefreiheit in Einrichtungen der Daseinsvorsorge und im öffentlichen Raum
Noch gute Wahrnehmung zentralörtlicher Funktionen	Zunehmendes Defizit bei wohnortnaher bzw. ambulanter Pflege für Senioren
	Ungenügender Sanierungszustand Kitas und Schulen



AK Siedlungsraum/Daseinsvorsorge/Mobilität - Siedlungsstruktur, techn. Versorgung, Wohnen, Dorfleben

Stärken (Ist)	Schwächen (Ist)
Heimatbewusstsein und regionale Identität	demographiebedingter Verlust ortsbildprägender Bausubstanz und Baudenkmäler
Fortschritte im Erhalt ländlicher Bausubstanz	z.T. schlechter Bauzustand/Brachen (private, öffentliche und landwirtschaftliche Gebäude)
Verbesserungen der Wohn(Umfeld)qualität erreicht	zunehmender Gebäudeleerstand
Bezahlbarer Wohnraum	Mangel an bedarfsgerechtem Wohnraum (altersgerecht, barrierefrei, junge Familien und Fachkräfte)
Vielfältige Vereinslandschaft	fehlender Nachwuchs für Vereine, abnehmendes ehrenamtliches Engagement
Landwirtschaftliche Betriebe Anker der Dorfentwicklung	Fehlende Nahversorgung und Gaststätten





AK Siedlungsraum/Daseinsvorsorge/Mobilität – Fortsetzung sowie Mobilität

Stärken (Ist)	Schwächen (Ist)
	Leerstände
	Konzentration auf zentrale Orte führt zur Vernachlässigung der Dorfebene mit negativen Tendenzen in der Dorffinnenentwicklung
	Sanierungsbedarf und Sanierungsrückstau
	Fort- und Weiterbildungsbedarf der Akteure und Gemeindevertreter in Bezug auf Bewältigung des demografischen Wandels
gute überregionale Erreichbarkeit MIV (Autobahn)	Schlechte Erreichbarkeit mit dem ÖPNV
gute Erreichbarkeit der Mittelzentren	Mangelnde Attraktivität des ÖPNV
gute Angebote im SPNV (mit Einschränkung)	Auslastungsprobleme im ÖPNV



AK Siedlungsraum/Daseinsvorsorge/Mobilität – Bevölkerung, Wohnen, Daseinsvorsorge, Mobilität, technische Versorgung

Chancen (Zukunft)	Risiken (Zukunft)
Integration von Zuwanderung als Neubürger	Entvölkerter Raum = negatives Image für die Region
Entwicklung neuer Formen des Zusammenlebens und -wirkens, generationsübergreifend, alters- und zielgruppenorientiert	Ausdünnung wohnortnaher Infrastruktur
Einkommenschance (Dorfhausmeister) Potential haushaltsnahe Dienstleistungen und häusl. Pflege	Bei unzureichender Anpassung an den demografischen Wandel führen dessen Folgen zu einem Verlust an Lebensqualität (Attraktivitätsverlust)
Ältere = Potential für ehrenamtliche Tätigkeiten	Auslastungs- und Tragfähigkeitsprobleme bei der Daseinsvorsorgeinfrastruktur
Interkommunale Zusammenarbeit, Vernetzung	Steigende Kosten bei Abnahme der Bevölkerungsdichte
Beförderung der Hilfe zur Selbsthilfe, Schulungen	Überforderung des Ehrenamts
Trend zu alternativen Mobilitätskonzepten	Steigende Betriebskosten für ÖPNV, verringertes Angebot, mangelnde Erreichbarkeit führt zu Verlust von Lebensqualität



AK Siedlungsraum/Daseinsvorsorge/Mobilität – Bevölkerung, Wohnen, Daseinsvorsorge, Mobilität, technische Versorgung

Chancen (Zukunft)	Risiken(Zukunft)
Potenziale zur Innenentwicklung (Nachnutzung, Rückbau, Flächen- und Leerstandsmanagement)	Wertverfall von Immobilien im ländlichen Raum, mangelndes Investitionskapital
Möglichkeiten zur Wohnumfeldverbesserung weiter nutzen	drohender Identitätsverlust der Dörfer aufgrund leerstehender Bausubstanz
günstige Immobilienpreise in der Region im Vergleich zu großen Städten; zusammen mit naturräumlichen Potenzialen „Wohnen auf dem Land“ wird attraktiv	
attraktive Dorfgemeinschaften und ehrenamtliches Engagement	Verlust der intakten Dorfgemeinschaft
Bedarfsgerechte Anpassung der techn. Infrastr.	Auslastungsprobleme, Kostensteigerungen
	Schwache finanztechnische Ausstattung der Kommunen



AK Siedlungsraum/Daseinsvorsorge/Mobilität - Siedlungsstruktur

Chancen (Zukunft)	Risiken(Zukunft)
Thematische Entwicklungskonzepte	Zunehmender Attraktivitätsverlust
Nutzung der Förderinstrumentarien	Drohender Identitätsverlust der Dörfer
Konzentration der Siedlungstätigkeit, Stärkung zentrale Orte in Kooperation zum Umland, Vernetzung Stadt-Land	EU-Vorgaben oft schwierig
Hilfe zur Selbsthilfe durch Schulungen	Verlagerung von überörtlichen Aufgaben auf die Kommunen ohne finanzielle Ausstattung
Revitalisierungsprojekte als A+E-Maßnahme	Mangelnde Bonität führt zu Werteverlust bei Immobilien
Beseitigung von Eigentumskonflikten	

# AK „Tourismus/Wirtschaft/Natur und Umwelt“



# AK „Tourismus/ Wirtschaft/ Umwelt und Natur“

## „HAUPTZIELE“

### ENERGIE

Nutzung erneuerbarer Energien fördern

### KULTUR- LANDSCHAFT

Wiederherstellung von Landschaftsstruktur elementen

Verbesserung der Lebensqualität in Wasserbänken

## „UNTERZIELE“

Mitgliedschaft in Form von Energieerzeugung in der Region

Unterstützung von Projekten im Bereich der Erneuerung der Energieerzeugung

Energieautarkie fördern (Dörfer)

Innovative Lösungen für Regulierung des Flächenverbrauchs

(Erlassung von) Regulierung von Flächenverbrauchs

## PROJEKTE

Steigerung der Stromerzeugung in Wasserbänken durch Wasserkraft

# AK „Tourismus/Wirtschaft/ Umwelt und Natur“

## „HAUPTZIELE“

TOURISMUS

Barrierefreiheit ausbauen 2016

Ausbau der schlechtwetter- & Ganzjahres-Angebote

## „UNTERZIELE“

Verbesserung der Nutzung tourist. Orte

Multilingualität Ausbau d. Vermittlung tur. Objekte

Nutzbarkeit tourist. Objekte mit tourist. Infrastr. verbessern

Verkehrsmittel- & Erreichbarkeit tourist. Objekte in der Region

Digitalisierung tourist. Angebote verbessern

Ausbau Besucherinfrastruktur des Klosters im Saaletal  
Angebot Umweltbildung verbessern

## PROJEKTE

Umfeld (Kloster Parkhaus) Kirche erleben  
Gemeinschaft (2018)

Wegebarrierefrei gestalten (2016) Sp

Form digitale verbessern (Skate, Parkhaus)

Verbesserung der Beleuchtung Markt August (2015)

Veränderung d. Atmosphäre im Bereich Kl. Augusten u.a. Barockkloster

AK „Tourismus/Wirtschaft/ Umwelt und Natur“

„HAUPTZIELE“

NATUR  
und  
UMWELT

Autonome Finanzierung  
als Arbeitsform

„UNTERZIELE“

Unterstützung  
↓ Vernetzung  
charakterl. Tätigkeiten  
im Bereich Umwelt

PROJEKTE

# AK „Tourismus/Wirtschaft/Umwelt und Natur“

## „HAUPTZIELE“

WIRTSCHAFT

Regionale Erzeuger  
vernetzen +  
stärken

## „UNTERZIELE“

Transportwege  
zu Erzeugern &  
Verbrauchern  
verbessern/verkürzen

Verbesserung  
des Marketings/  
Stärkung lokalen Marketing

Breitbandausbau  
stärken

## PROJEKTE

Einkaufsführer  
für regionale Produkte  
ausbauen (2016)

„Alle können alles sein“ +  
Bewerbung zum Beispiel  
→ Mehrzahl aufbauen  
2017 Start +  
reg. Erzeuger Markt  
(M)

30.11.17 1. PP  
Favoritapp  
2018

AK „Tourismus/Wirtschaft/Umwelt und Natur“

LEITBILD

(STADT)LAND-LEBEN

Nachhaltig

regionale  
Wirtschafts-  
kreisläufe

(STADT)LAND-ZUKUNFT

Region  
bekannt machen

Region  
Mitte

Energie a town

(STADT)LAND-KULT



AK „Tourismus/Wirtschaft/Umwelt und Natur“ (Tourismus)

Stärken (Ist)	Schwächen (Ist)
gute Erreichbarkeit der Region mit dem MIV	mangelhafte Erreichbarkeit mit dem ÖPNV / SPNV
erdgeschichtlich, naturräumlich, kulturhistorisch, (bau-) geschichtlich bedeutsame Zeugnisse	
überregional bekannte touristische Angebote	schlechtes Image (Service- und Qualitätsmängel)
	kaum Einsatz moderner Medien, teilweise fehlen mehrsprachige Angebote
	fehlende Barrierefreiheit
	kein konsequenter Fokus auf touristische Leuchttürme, kaum Angebotspakete, fehlende Schlechtwetter- bzw. Ganzjahresangebote
attraktive Angebote für Natur- und Aktivurlauber (Wandern, Rad, Wasserwandern) und attraktive Angebote im Gesundheitstourismus (Wellness, Kur)	unzureichende Vernetzung der touristischen Akteure und Anbieter, kaum Weiterempfehlungen
Tourismus als Wirtschaftsfaktor in der Region	geringe Marktdurchdringung, geringer Anteil ausländischer Gäste
	mangelhaftes Übernachtungsangebot



AK „Tourismus/Wirtschaft/Umwelt und Natur“ (Tourismus)

Chancen (Zukunft)	Risiken (Zukunft)
Ausbau Verkehrsinfrastruktur zur Verbesserung der Erreichbarkeit, attraktive Angebote ÖPNV/SPNV	
Umsetzung vorliegender (kultur-)touristischer Konzepte zur Verbesserung der touristischen Infrastruktur und der Angebote	fehlende kommunale Mittel zum Ausbau und zur Unterhaltung der touristischen Infrastrukturen
Vernetzung touristischer Akteure und Angebote, Qualifizierung, Zertifizierung (Tourismusverband Südharz Kyffhäuser), gemeinsame Vermarktung	Qualitätsmängel im Angebot & Service eines Angebotes können negative Auswirkungen auf das Image der gesamten Destination haben
Einbindung regional erzeugter Produkte bei touristischen Angeboten	
steigende Nachfrage nach barrierefreien Angeboten	
Schaffung attraktiver Übernachtungsangebote	
	zunehmender Wettbewerb der touristischen Destinationen
	Verstetigung des Tagestourismus, Rückgang der Aufenthaltsdauer, Rückgang der tourist. Wertschöpfung





AK „Tourismus/Wirtschaft/Umwelt und Natur“ (Wirtschaft)

Stärken (Ist)	Schwächen (Ist)
gute Erreichbarkeit der Region mit dem MIV, gute intraregionale Erschließung	mangelhafte Erreichbarkeit mit dem ÖPNV / SPNV, Straßenausbauzustand, fehlende Pendlerparkplätze
Fortschritte im Breitbandausbau	weiterhin niedriger Ausbautzustand von Hochgeschwindigkeitsnetzen
positive Entwicklung der Arbeitsmarktdaten	im Thüringenvergleich immer noch eine der „Schlusslicht“-Regionen
Fortschritte bei der Direktvermarktung regionaler Erzeugnisse	noch zu geringer Anteil an Direktvermarktung
	schwach ausgeprägtes Ernährungshandwerk (meist mangelnde Wirtschaftlichkeit)
	unterentwickelte regionale Kooperationen und fehlende Logistik-Infrastruktur für die Schaffung regionaler Wertschöpfungsketten (reg. Produkte)



AK „Tourismus/Wirtschaft/Umwelt und Natur“ (Wirtschaft)

Chancen (Zukunft)	Risiken (Zukunft)
gut ausgebaute Breitbandinfrastruktur bringt Vorteile im Wettbewerb um Menschen und Unternehmen	Unwirtschaftlichkeit des Breitbandausbaus im ländlichen Raum, Standortnachteil
Erhöhung des Anteils der Direktvermarktung und des Agrartourismus	
Verbesserung der Absatzmöglichkeiten für Produzenten regionaler Produkte, Verbesserung der Vermarktung	Konkurrenzdruck
Steigerung der Bedeutung des Ernährungsgewerbes für die regionale Wertschöpfung	
Qualitätssicherung und Qualitätssiegel	
	diskontinuierliche Politik



AK „Tourismus, Wirtschaft, Umwelt und Natur“ (Energie)

Stärken (Ist)	Schwächen (Ist)
günstige Standortbedingungen für die Nutzung Erneuerbarer Energien	geringes Flächenangebot aufgrund anderer raumbedeutsamer Nutzungen hohe Investitionskosten für EE-Anlagen Akzeptanzprobleme bei EE
Energieeffizienz und -beratung	z.T. geringe Energieeffizienz von öffentlichen und privaten Gebäuden
Bürgerschaftliches Engagement vorhanden	zu komplexe Förderbedingungen und Bürokratie



AK „Tourismus, Wirtschaft, Umwelt und Natur“ (Energie)

Chancen (Zukunft)	Risiken (Zukunft)
Nutzung von baulichen Brachflächen/unbewirtschaftetem Land als EE-Flächen – Aktivierung von sonstigen Flächenpotenzialen Ausbau EE und dezentraler Energiesysteme	hohe Bedeutung anderer raumbedeutsamer Nutzungen in Konkurrenz zu EE / Konflikte zu Umwelt- und Naturschutz Entwicklung EE ohne Berücksichtigung Kulturlandschaftsbild / zunehmende Flächenversiegelung / Einbußen beim Tourismus
Erweiterung von Geschäftsfeldern regional ansässiger Unternehmen weitere Stärkung Energieberatung und Energieeffizienz mehr Bürgerbeteiligung	fehlender dezentraler, bedarfsgerechter, kommunaler Netzausbau mangelnde Einbeziehung / Akzeptanz der regionalen Bevölkerung (EE als Landschaftszerstörung, Immissionen)
innovative Lösungen für Regulierung Flächenverbrauch (reg. Flächenmanagement etc.)	



AK „Tourismus, Wirtschaft, Umwelt und Natur“ (Kulturlandschaft)

Stärken (Ist)	Schwächen (Ist)
hoher Anteil baulich ungenutzter, unbesiedelter Räume, hohe Erholungseignung	geringes Flächenangebot aufgrund anderer raumbedeutsamer Nutzungen
Ackerland mit hoher Nutzungseignung	Flächenkonkurrenz zw. Ausgleichs-/ Kompensationsmaßnahmen und Landwirtschaftsflächen
	ungenügende Unterstützung von Schäfereibetrieben
	Aufgabe traditioneller (Flächen-) Nutzungsformen



AK „Tourismus, Wirtschaft, Umwelt und Natur“ (Kulturlandschaft)

Chancen (Zukunft)	Risiken (Zukunft)
Erhalt der Kulturlandschaft als Tourismuspotenzial	Entwicklung Erneuerbarer Energien ohne Berücksichtigung des Kulturlandschaftsbildes
Reduzierung des Flächenneuverbrauchs für Siedlung, Gewerbe und Verkehr z.B. durch regionales Flächenmanagement (Gewerbe- und Ausgleichsflächenentwicklung)	Steigerung der Versiegelung durch Infrastrukturmaßnahmen insbesondere bei interkommunaler Konkurrenz um Neubürger und Investoren - weiterer Verlust von landwirtschaftlich genutzter Fläche
Wiederherstellung von Landschaftsstrukturelementen	



AK „Tourismus, Wirtschaft, Umwelt und Natur“ (Natur und Umwelt)

Stärken (Ist)	Schwächen (Ist)
große, unzerschnittene Naturräume, Natur- und Landschaftsschutzgebiete, geschützte Landschaftsbestandteile, flächenhafte Naturdenkmale, großer Flächenanteil „Nationale Naturlandschaft“	fehlende Flächenverfügbarkeit zur Sicherung von Biotopen, zur Vernetzung von Lebensräumen, zur Anlage von Gewässerrandstreifen, etc.
Artenreichtum (Flora und Fauna)	fehlende Mitarbeiter und Nachwuchs in ehrenamtlichen und gemeinnützigen Aktivitäten des Natur- und Umweltschutzes



AK „Tourismus, Wirtschaft, Umwelt und Natur“ (Natur und Umwelt)

Chancen (Zukunft)	Risiken (Zukunft)
Erhalt und Entwicklung einer intakten Natur als Voraussetzung für einen nachhaltigen, sanften Tourismus und hohe Lebensqualität im ländlichen Raum	zunehmende Flächenversiegelung – Funktions- und Attraktivitätsverlust von Natur und Landschaft
innovative Lösungen bei Ausgleichsmaßnahmen für die Regulierung des Flächenverbrauchs (regionales Flächenmanagement, interkommunale Kooperation)	
(Wieder-)Herstellung von Landschaftsstrukturelementen als Beitrag zum Erosionsschutz und zur Biodiversität	
Schutz der Natur und Landschaft durch Nutzung	
Aufwertung des Lebensraumes „Gewässer“	
Einbindung der regionalen Wirtschaft und der Bevölkerung in den Umwelt- und Naturschutz	
Koordination / Austausch ehrenamtlicher Tätigkeiten und Initiativen im Bereich Natur- und Landschaftspflege	

In den AK wurden strategische Entwicklungsziele und operative Handlungsziele festgehalten, die in der späteren Arbeitsphase als Grundlage der Regionalen Aktionsgruppe Kyffhäuser dient. Anhand dieser können Projekte unter einem Leitthema zusammengefasst werden und an Profil gewinnen.

aufgestellt

Daniela Ott-Wippern

LEG Thüringen

Auftragnehmer „Erstellung der Regionalen Entwicklungsstrategie für den RAG Kyffhäuser e.V.“

April 2015